



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:



Felsenkloster Faneroméni bei Gourniá /Nordostkreta

Unter Hinweis auf die Wegbeschreibung im Info-Merkblatt Nr. 75•05 der [KRETAumweltinfo](http://www.kreta-umweltforum.de) zur minoischen Siedlungsstätte Gourniá, erreicht man das Kloster, indem man von Gourniá aus der Nationalstraße weitere 3 km in westlicher Richtung (Istro) folgt. Hier biegt man dann rechts auf die "Alte Route" (Richtung Campingplatz) ab. Nach rd. 800 m weist hier ein Schild auf den linken Abzweig zum Kloster hin. Die Strecke zum Kloster führt über Serpentin in die Berge bis auf rd. 600 m hinauf. Die gesamte Strecke bis zum Kloster (über eine teilweise sehr enge Piste) beträgt etwa 7 km, rd. 1 km davon ist asphaltiert, der Rest der Strecke besteht aus unasphaltierter "Rüttelpiste" (die aber auch mit einem normalen Pkw befahrbar ist).

Ι. Μονή Φανερωμένης Faneromenis Monastery



Die Geschichte besagt, dass 1170 in einer Höhle, die heute vom Kloster umbaut ist, eine Ikone der Hl. Maria gefunden wurde. Seit dieser Zeit wurde damit begonnen, zuerst eine Höhlenkirche zu errichten, die nach und nach zum Kloster aufgebaut wurde. 1953 wurde die Höhlenkirche restauriert. Das in mehreren Terrassen eng an die Felswand gebaute Kloster verfügt über eine eigene Quellwasserversorgung und ein Gästehaus. Es wird derzeit von einem Mönch (unterstützt von "ehrenamtlichen" Helfern) bewirtschaftet. Am 15. August, dem Fest der Panagía, findet hier ein großes Fest statt. Vom Kloster hat man einen schönen Blick zum Golf von Mirabello; über das tief eingeschnittene Tal hinweg kann man nordwestlich die Häuserlinie von Agios Nikólaos erkennen.



Die Abb. zeigen (neben der Gesamtansicht des Klosters) den Eingang (li.) und den Zugangsbereich zum Innenhof (Bildmitte). Die Abb. re. zeigt einen Blick in den Innenhof von der 3. Terrassenebene aus. Auf der 4. Terrassenebene befindet sich die Höhlenkirche.



Das li. Foto zeigt den Eingang zur Höhlenkirche, an dessen li. Seite sich ein weiterer Höhlzugang befindet (s. Pfeil). Das mittlere Foto zeigt den mit Fresken ausgemalten und mit Ikonen verzierten Deckenbereich über dem "Altar". Das re. Foto eine Seitenempore, an deren Stirnseite in den Nischen der Höhlenwand ebenfalls Ikonen stehen.

Der Rückweg kann nur über die gleiche Strecke genommen werden. Hierzu ist noch auf zwei antike Siedlungsreste hingewiesen, die jeweils links der Piste am Berghang liegen. Den ersten (mit dorfnähnlichem Charakter) erreicht man nach rd. 3,2 km des Rückweges, den zweiten nach weiteren 0,6 km.



Die oberen zwei Fotos zeigen Gebäudereste von der antiken, dorfnähnlichen Siedlung rd. 3 km unterhalb des Klosters. Die unteren zwei Bilder wurden aus Gebäuderuinen 600 m weiter unten aufgenommen; Abb. li. zeigt dabei einen Blick Richtung Kloster und auf die antiken Siedlungsreste (der oberen zwei Fotos), Abb. re. Richtung Küste und zum Golf von Mirabello.

Fotos: (5540, 5546, 55,61, 5574/28.07.2005) *U. Kluge* / (5312, 5314, 5317, 5319, 5320, 5323, 5324, 5330, 5331/28.07.2005) *H. Eikamp*